



Eva Mutscher

Vom Geheimnis der Kleinen Traurigkeit

oder

Die Wiederentdeckung der Lebensfreude

Mit Illustrationen
von Katrina Lange





Bist du manchmal traurig? Dann ist es Zeit für ein Märchen. Weit von hier liegt zwischen schroffen Bergen ein kleines Tal. Der einzige Pfad, der hinein-führt, ist so schwer zu finden, dass noch kein Mensch dieses Tal betreten hat. Und doch ist es nicht unbewohnt. An den grünen Hängen der gewaltigen Berge liegen verstreut sieben Häuschen, die sind so verschieden, dass du es dir kaum vorstellen kannst. Willst du wissen, wer darin wohnt? Ich werde es dir verraten. Das erste Häuschen steht inmitten einer duftenden Wiese. Jede Wand strahlt in einer anderen Farbe, das Dach leuchtet purpurrot. Blumen drängen sich an der warmen Hausmauer und recken sich der Sonne entgegen. Der Bach, der vorbei gurgelt, ist so klar, dass sich der Himmel darin spiegelt. Natürlich – nur die Freude kann hier zu Hause sein. Ein Weg führt zur zweiten Bewohnerin des Tals. Im Schutz dunkler Tannen hat sich am Waldrand die Verzweiflung niedergelassen und ihre Bleibe in einem schwarzen Loch eingerichtet. Kein Vogel lässt sich in der Nähe nieder, und kein Sonnenstrahl verirrt sich bis zu ihr. Rund um das Loch ist es kalt und still. In gebührender Entfernung steht ein weiteres Häuschen. Das glänzt so prächtig, dass es einen weiten Teil des Tals erhellt. Aus den geöffneten Fenstern sprühen farbenfroh leuchtende Funken bis in den Garten. Sogar der Schornstein spuckt von Zeit zu Zeit bunt glitzernden Sternenregen in die Höhe. Keine andere als die Begeisterung ist hier am Werk. Ein Stück weiter steht eine zerfallene Kate. Die Scheiben

der Fenster sind zerborsten, und blutrote Flammen züngeln daraus hervor. Hier lodert der Hass in seiner Behausung. Seine Nachbarin, die Wut, steht ihm in nichts nach. Hinter den Wänden brodelte es so heftig, dass das Haus fast aus den Nähten platzt. Aus allen Fugen quillt giftiger, gelber Rauch. Wie anders sieht es bei der Hoffnung aus! Ihr Häuschen am Ende eines Regenbogens schimmert in zarten Farben. Immer wieder durchbricht ein Sonnenstrahl die Wolken, um das Haus zu besuchen. Ganz hinten im Tal, im Schatten der Berge, steht eine windschiefe Hütte. Sie wirkt recht kümmerlich. Eine wehmütige Melodie streicht durch den Garten, in dem blassblaue Glockenblumen sanft ihre hängenden Köpfchen wiegen. Hier ist die kleine

Traurigkeit zu Hause. Sie fühlt sich wohl in ihrem Heim, summt traurige Melodien und seufzt ein bisschen. Manchmal stöhnt sie auch und ist mit sich und ihrem kleinen Tal zufrieden, und mit den Menschen, die im Dorf auf der anderen Seite der Berge leben. Du musst wissen, dass die Bewohner des Tals die Menschen im Dorf mögen und ihnen deshalb regelmäßig einen Besuch abstatten. Auch die kleine Traurigkeit macht sich ab und zu auf den Weg dort hin. Und das nur, weil sie die Menschen liebt. Du schaust so verwundert ... Ich gebe zu, auch ich konnte es kaum glauben – bis ich von der Geschich-

te erfuhr, die sich in dem Tal und dem Dorf hinter den schroffen Bergen zugetragen hat. Wenn du möchtest, erzähle ich sie dir:

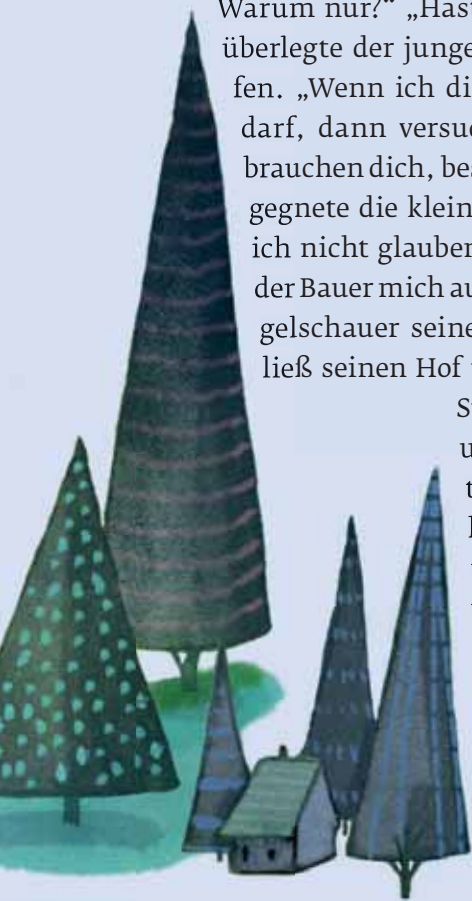
Eines Tages zog der junge Morgen durch das Tal, um Tautropfen auf Gräsern und Blüten zu verteilen. Er fand die kleine Traurigkeit zusammengesunken im Garten, ihr Kleid hatte die Farbe eines grauen Regentages, und ihre Augen waren riesengroß und unendlich traurig. „Ich wünsche dir einen guten Tag,

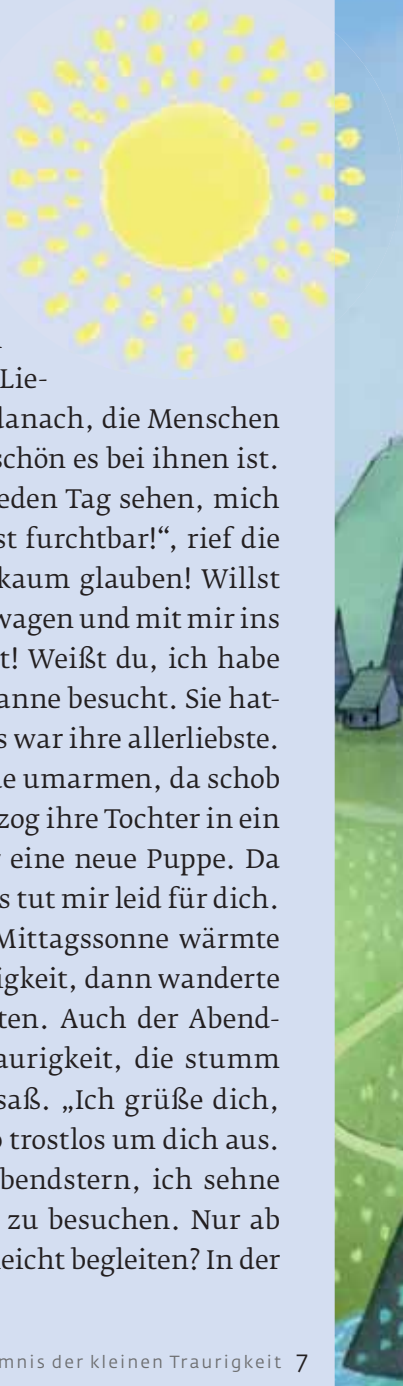


kleine Traurigkeit. Warum lässt du den Kopf hängen, als wärst du verzweifelt? Du bist doch nur eine kleine Traurigkeit.“ „Ich sehne mich danach, die Menschen zu besuchen. Schon lange war ich nicht bei ihnen, sie mögen mich nicht“, antwortete die kleine Traurigkeit und seufzte. „Es ist meine Aufgabe, von Zeit zu Zeit nach ihnen zu sehen und sie ein Stück zu begleiten. Aber sie haben mich vertrieben.

Warum nur?“ „Hast du sie zu oft besucht?“, überlegte der junge Morgen und wollte helfen. „Wenn ich dir einen guten Rat geben darf, dann versuche es noch einmal. Sie brauchen dich, bestimmt.“ „Ach nein“, entgegnete die kleine Traurigkeit, „das kann ich nicht glauben. Ich war so sicher, dass der Bauer mich aufnimmt. Er hat beim Hagelschauer seine Ernte verloren. Aber er ließ seinen Hof und die Tiere einfach im

Stich und fuhr in die Stadt, um dort zu feiern. Er wollte mich im Wein ertränken, nur mit Mühe konnte ich entkommen.“ „Das tut mir wirklich leid für dich. Aber ich muss mich sputen.“ Der junge Morgen schenkte den Glockenblumen einige Taupfropfen und wanderte weiter. Als die Mittags-





sonne auf die Hütte am Ende des Tals schaute, bemerkte auch sie, wie niedergeschlagen die kleine Traurigkeit war. „Ich schicke dir warme Grüße, kleine Traurigkeit. Warum summst du keine traurigen Lieder mehr?“ „Ich sehne mich danach, die Menschen zu besuchen. Du weißt, wie schön es bei ihnen ist. Dich wollen sie am liebsten jeden Tag sehen, mich mögen sie nicht.“ „Oh, das ist furchtbar!“, rief die Mittagssonne. „Ich kann es kaum glauben! Willst du nicht noch einen Versuch wagen und mit mir ins Dorf kommen?“ „Lieber nicht! Weißt du, ich habe vor einer Weile die kleine Susanne besucht. Sie hatte ihre Puppe Loni verloren, es war ihre allerliebste. Ich wollte das Mädchen gerade umarmen, da schob mich die Mutter beiseite und zog ihre Tochter in ein Geschäft. Dort kaufte sie ihr eine neue Puppe. Da war für mich kein Platz.“ „Das tut mir leid für dich. Doch ich muss weiter.“ Die Mittagssonne wärmte das Gesicht der kleinen Traurigkeit, dann wanderte sie über die Berge nach Westen. Auch der Abendstern erblickte die kleine Traurigkeit, die stumm und einsam vor ihrer Hütte saß. „Ich grüße dich, kleine Traurigkeit. Es sieht so trostlos um dich aus. Was ist geschehen?“ „Ach Abendstern, ich sehne mich danach, die Menschen zu besuchen. Nur ab und zu.“ „Willst du mich vielleicht begleiten? In der

Zur Autorin:

Eva Mutscher, geboren 1964 in Görlitz, führt mit ihrem Mann einen kleinen Handwerksbetrieb. Ihre Liebe gilt aber auch den Märchen und Geschichten. Als ihre Kinder erwachsen wurden, erfüllte sie sich einen Traum und widmete einen großen Teil ihrer Zeit dem Schreiben. Seitdem entstehen märchenhafte Erzählungen sowie Kurzgeschichten und Gedichte für Geschenk- und Kalenderbücher und Zeitschriften. Weitere Informationen unter: www.eva-mutscher-geschichten.net

Folgende Titel von Eva Mutscher sind im Verlag am Eschbach bisher erschienen:

Das Märchen vom großen und vom kleinen Glück

ISBN 978-3-86917-354-2

Ein Lächeln von Herzen

ISBN 978-3-86917-474-7

Der Tagesrucksack

ISBN 978-3-86917-514-0

Vom Alltag, der nicht mehr grau sein wollte

ISBN 978-3-86917-614-7

Zur künstlerischen Gestaltung:

Katrina Lange, geboren 1977 in Rathenow, studierte Kommunikationsdesign in Wiesbaden. Sie arbeitet als freie Illustratorin und Kalligrafin in Berlin und bereichert mit ihren Bildern die Bücher namhafter Kinder-, Schul- und Geschenkbuchverlage.

Weitere Informationen unter www.katrinlange.de

ISBN 978-3-86917-601-7

© 2018 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

